

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mai

[urn:nbn:de:bsz:31-221057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221057)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Mai.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1914. — 2. Die Jagd und Fischerei des Großherzogtums im Jahr 1914/15 bzw. 1914. — 3. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Mai 1915. — 4. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1914. — 5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Mai 1915. — 6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1915. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1915. — 8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1915. — 10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1915. — 11. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1915.

1. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1914.

Mit dem 1. Januar 1914 ist das neue Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vom 22. Juli 1913 in Wirksamkeit getreten, welches den durch die Gründung und Erstarbung des Reichs veränderten Bedürfnissen nach Möglichkeit gerecht zu werden versucht. Das Gesetz hat gegenüber dem entsprechenden Gesetz vom 1. Juni 1870 große und einschneidende Änderungen gebracht. Es beseitigt zunächst die in § 21 Absatz 1 des alten Gesetzes enthaltene und in der Öffentlichkeit am meisten angegriffene Bestimmung, derzufolge zehnjähriger Aufenthalt im Ausland den Verlust der Staatsangehörigkeit zur Folge hatte, wenn die Formalität der Eintragung in eine Konjulatmatrikel versäumt wurde. Indem das Erfordernis der Niederlassung im Inland nach dem neuen Gesetz wegfällt, ist die Wiedererwerbung der bisherigen, verloren gegangenen Staatsangehörigkeit wesentlich erleichtert; diese Erleichterung ist auch auf Abkömmlinge ehemaliger Deutscher ausgedehnt. Während der Erwerb der unmittelbaren Reichsangehörigkeit nunmehr in weiterem Umfange ermöglicht ist als früher nach § 9 des Schutzgebietsgesetzes vom 10. September 1900, ist die Einbürgerung (Naturalisation) von Ausländern dadurch teilweise erschwert, als gegen dieselbe jeder Bundesstaat Bedenken oder Widerspruch erheben darf, über deren Berechtigung der Bundesrat entscheidet.

Von den Großherzoglichen Bezirksämtern, als höheren Verwaltungsbehörden im Sinne der §§ 16 und 23 des Gesetzes, wurden im Berichtsjahr 1165 Urkunden verliehen, die 3745 Personen betrafen. Die Verleihung erfolgte bei 1033 Urkunden mit 3438 Personen nach § 7 des Gesetzes, wonach die Aufnahme einem Deutschen von jedem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, auf seinen Antrag erteilt werden muß, bei 89 Urkunden mit 223 Personen nach § 8, demzufolge ein Ausländer, der sich im Inland niedergelassen hat, von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet die Niederlassung erfolgt ist, auf seinen Antrag eingebürgert werden kann, bei 16 Urkunden mit 35 Personen nach § 10, wonach die Witwe oder geschiedene Ehefrau eines Ausländers, die zur Zeit ihrer Eheschließung eine Deutsche war, auf ihren Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiete sie sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, bei 2 Urkunden mit 2 Personen nach § 11, der besagt, daß ein ehemaliger Deutscher, der als Minderjähriger die Reichsangehörigkeit durch Entlassung verloren hat, auf seinen Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, bei 2 Urkunden mit 4 Personen nach § 12, wonach ein Ausländer, der mindestens ein Jahr wie ein Deutscher im Heere oder in der Marine aktiv gedient hat, auf seinen Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, ferner bei 9 Urkunden mit 14 Personen nach § 13, der bestimmt, daß ein Deutscher, der sich nicht im Inland niedergelassen hat, von dem Bundesstaat, dem er früher angehört hat, auf seinen Antrag eingebürgert werden kann, bei 1 Urkunde mit 1 Person nach § 30, wonach ein ehemaliger Deutscher, der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Reichsangehörigkeit durch Entlassung verloren hat, aber bei Anwendung der Vorschrift des § 24 Abs. 1 als nicht entlassen gelten würde, auf seinen Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, und endlich bei 13 Ur-

kunden mit 28 Personen nach § 31, wonach ein ehemaliger Deutscher, der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Reichsangehörigkeit nach § 21 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 durch zehnjährigen Aufenthalt im Ausland verloren hat, von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, wenn er keinem Staate angehört, was auch für den ehemaligen Angehörigen eines Bundesstaates oder eines in einen solchen einverleibten Staates gilt, der bereits vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 1. Juni 1870 nach Landesrecht seine Staatsangehörigkeit durch Aufenthalt außerhalb seines Heimatsstaats verloren hat.

Außerdem wurden 180 weitere Urkunden mit 381 Personen nach § 14 erteilt, in welchem das Gesetz Bestimmung trifft, daß die von der Regierung oder der Zentral- oder höheren Verwaltungsbehörde eines Bundesstaats vollzogene oder bestätigte Anstellung im unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienst, im Dienste einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes, im öffentlichen Schuldienst oder im Dienste einer von dem Bundesstaat anerkannten Religionsgesellschaft für einen Deutschen als Aufnahme, für einen Ausländer als Einbürgerung gilt.

Die Gesamtzahl der im Jahr 1914 verliehenen Urkunden betrug somit 1345, womit insgesamt 4126 Personen in den badischen Staatsverband aufgenommen bezw. eingebürgert worden sind.

Von den Urkundenempfängern waren 1255 männlichen und 90 weiblichen, von den Angehörigen 988 männlichen und 1793 weiblichen Geschlechts.

Nach dem Familienstand waren von der Gesamtzahl der Aufgenommenen und Eingebürgerten 2319 Personen ledig, 1758 verheiratet, 43 verwitwet und 6 geschieden; ihrem Alter nach waren 728 unter 7 Jahre alt, 715 waren 7 bis 13, 242: 14 bis 16, 203: 17 bis 19, 282: 20 bis 24, 1512: 25 bis 44 und 444 waren 45 Jahre alt und älter.

Dem Religionsbekenntnis nach waren 2220 Evangelische, 1775 Katholische, 23 sonstige Christen, 75 Israeliten und 33 Sonstige. Beruflich gehörten 130 der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, 2225 dem Gewerbe und der Industrie, 928 dem Handels- und Verkehrsgewerbe, 191 den Dienenden und Tagelöhnern und 503 den sog. freien Berufen an; 149 waren Rentner, Pensionäre und Schüler.

Nach der früheren Staatsangehörigkeit setzten sich die 4126 Aufgenommenen und Eingebürgerten wie folgt zusammen: Preußen 746, Bayern 1047, Sachsen 116, Württemberg 1270, Hessen 411, Elsaß-Lothringen 103, Anhalt 9, Braunschweig 14, Bremen 5, Hamburg 18, Mecklenburg-Schwerin 3, Mecklenburg-Strelitz 2, Oldenburg 7, Rußl. a. L. 6, Rußl. j. L. 4, Sachsen-Altenburg 18, Sachsen-Meiningen 14, Sachsen-Weimar 18, Schwarzburg-Rudolstadt 7, Schwarzburg-Sondershausen 4, im ganzen 3822 Reichsangehörige, ferner Belgien 4, England 14, Frankreich 10, Holland 9, Italien 33, Norwegen 1, Österreich 100, Rußland 12, Schweiz 29, Vereinigte Staaten von Amerika 32, Mexiko 10, im ganzen 254 Reichsausländer; 50 Personen waren bei der Aufnahme bezw. Einbürgerung ohne Staatsangehörigkeit.

An Einzelstehende wurden 438 Urkunden verliehen; im übrigen wurden 185 an Familien mit je 2, 222 an solche mit je 3, 204 an solche mit je 4, 122 an solche mit je 5 Personen erteilt, 81 Urkunden betrafen Familien mit je 6, 43 mit je 7, 25 mit je 8, 16 mit je 9, 5 mit je 10, 3 mit je 11 und 1 mit 12 Personen.

In den 53 Amtsbezirken fanden die Aufnahmen usw. in verschiedenem Umfange statt; während die Bezirke St. Blasien und Reustadt keine Aufnahmen zu verzeichnen hatten, entfielen auf 12 Bezirke 1 bis 9, auf 29: 10 bis 49, auf 3: 50 bis 99 und auf 7: 100 und mehr Personen, davon auf die Bezirke Mannheim 1555, Karlsruhe 390, Freiburg 311, Pforzheim 307, Heidelberg 276, Konstanz 178 und Weinheim 102. Die meisten Aufnahmen usw. kommen mit 3244 Personen auf die 19 größeren Städte, davon allein 2729 Personen auf die 5 Städte mit über 50000 Einwohnern, während auf alle andere Gemeinden zusammen nur 882 Personen treffen.

Aus dem badischen Staatsverband entlassen wurden im Jahr 1914 im ganzen 445 Personen, die Zahl der Entlassungsurkunden belief sich auf 150. Von den Entlassenen waren nach dem Geschlecht 258 männlich und 187 weiblich; nach dem Familienstand 291 ledig, 148 verheiratet und 6 geschieden; nach dem Alter 52 unter 7, 93: 7 bis 13, 65: 14 bis 16, 47: 17 bis 19, 117: 20 bis 44 und 71: 45 Jahre alt und älter; nach der Religion 170 evangelisch, 258 katholisch und 17 israelitisch. Ihrem Berufe nach entfielen auf Landwirtschaft usw. 8, auf Gewerbe und Industrie 302, auf Handels- und Verkehrsgewerbe 83, auf Dienstleistungen verschiedener Art 10 und auf die sog. freien Berufe 6; ohne Beruf waren 36 Personen. Als neue Heimat wählten von den aus dem badischen Staatsverband Entlassenen 4 Preußen, 5 Mecklenburg-Schwerin,

6 Elsaß-Lothringen, 401 die Schweiz, 12 Österreich, 2 Italien, 3 Holland, 1 England und 11 die Vereinigten Staaten von Amerika.

Von den Entlassungsurkunden wurden 70 an Einzelstehende und 80 an Familien erteilt; unter letzteren waren 12 mit je 2, 16 mit je 3, 16 mit je 4, 13 mit je 5, 9 mit je 6, 6 mit je 7, 4 mit je 8, 2 mit je 10 und je 1 mit 12 bezw. 14 Personen.

Bei 58 Entlassungen mit 156 Personen ist der Grund für die Aufgabe der badischen Staatsangehörigkeit ermittelt worden, und zwar wurde 22 mal besseres Fortkommen, 9 mal Wegzug zu Eltern bezw. Verwandten, 5 mal Stellung, 5 mal Geschäftsgründung, 2 mal Eintritt in ein Kloster, 2 mal Ausbildung und 2 mal Eintritt in Kolonialdienst als solcher angegeben; 11 Urkundennehmer waren in der Schweiz geboren bezw. schon lange Jahre daselbst ansässig.

Von den 53 Amtsbezirken hatten 14 keine Entlassungen zu verzeichnen, 24 Bezirke entließen 1 bis 9, 8 Bezirke 10 bis 19 und je 1 Bezirk 24, 24, 27, 35, 39, 41 und 42 Personen.

Auf die 19 größeren Städte entfallen 51 und auf das platte Land 394 Entlassene; die Städte mit über 50000 Einwohnern waren mit nur 15 Personen an den Entlassungen beteiligt.

2. Die Jagd und Fischerei des Großherzogtums im Jahr 1914/15 bezw. 1914.

Im Jagdjahr 1914/15, d. h. vom 1. Februar 1914 bis 31. Januar 1915, wurden im Großherzogtum im ganzen 6563 Jagdpässe von den Bezirksämtern ausgestellt, und zwar 4262 Pässe für Grundeigentümer, Jagdpächter und Jagdaufseher, 2062 Pässe für Gastschützen und 239 Wochenjagdpässe für Inländer. Außerdem hat das Bezirksamt Konstanz für das Gebiet der mit der Schweiz gemeinsamen Wasserjagd auf dem Untersee und Rhein noch 26 Vogeljagdpässe ausgegeben.

Von den 6563 Jagdpassnehmern hatten 5548 ihren Wohnsitz in Baden, 380 in sonstigen deutschen Bundesstaaten, 201 in Elsaß-Lothringen, 340 in der Schweiz, 69 in Frankreich und 25 im sonstigen Reichsausland. Insgesamt waren 93,4 % der Passnehmer im Reichsgebiet ansässig, während 94 oder 6,6 % im Ausland wohnhaft waren. Ihrer Staatsangehörigkeit nach waren von den Passnehmern 5293 Badener, 116 Elsässer, 703 sonstige deutsche Staatsangehörige, 325 Schweizer, 69 Franzosen, 11 Engländer und 46 sonstige Reichsausländer.

An Reichsausländer, die ihren Wohnsitz nicht im Reichsgebiet haben, wurden im ganzen 396 Jagdpässe, darunter 188 für Gastschützen, erteilt.

Der Ertrag der Pachtzinsen belief sich für das Berichtsjahr im ganzen auf 218 305 M., und zwar 142 690 M. aus Jagdpässen für Grundeigentümer, Jagdpächter und Jagdaufseher, 75 020 M. aus solchen für Gastschützen und 1195 M. aus Wochenjagdpässen für Inländer.

Nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts ausgestellten Jagdpässe. Es wurden ausgestellt:

Jagdpässe	im Jagdjahr									
	1905/06	1906/07	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13	1913/14	1914/15
Für Eigentümer, Pächter, Aufseher . . .	4053	4106	4164	4158	4203	4166	4310	4357	4323	4262
Für Gastschützen . . .	2551	2470	2606	2598	2665	2718	2474	2518	2537	2062
Wochenjagdpässe . . .	462	394	522	501	449	500	516	542	500	239
Im ganzen . . .	7066	6970	7292	7257	7317	7384	7300	7417	7360	6563
Darunter an:										
Schweizer	333	343	367	353	359	380	327	350	384	325
Franzosen	166	155	153	154	145	126	119	104	98	69
Engländer	10	4	5	8	7	8	9	8	12	11
Sonstige Ausländer . . .	83	86	86	62	75	64	67	90	79	46

Die starke Abnahme der Jagdpassnehmer im Jagdjahr 1914/15 im Vergleich zu den Vorjahren dürfte sich aus den durch den Kriegszustand hervorgerufenen Verhältnissen erklären.

Die Zahl der im Fischereijahr 1914 im Großherzogtum ausgestellten Fischerkarten beträgt 6512 und bleibt um 488 hinter der Zahl der im vorhergehenden Berichtsjahr ausgestellten Karten zurück. Von den Bezirksämtern sind 5834, von den Bürgermeisterämtern 678 Karten ausgestellt worden. Unter den ersteren waren 5789 Jahreskarten und 45 Karten mit vierwöchiger Geltungsdauer, die wie die bürgermeisteramtlichen Karten, welche gleiche Gültigkeitsdauer haben, nur an Personen erteilt werden, die sich vorübergehend am Orte aufhalten.

Der größte Teil der ausgestellten Karten entfällt auf die Fischereigebiete am Bodensee, am Rhein und an dessen größeren Nebenflüssen. So wurden im Amtsbezirk Konstanz 860 Fischerkarten ausgegeben, dann folgen die Amtsbezirke Neul mit 423, Mannheim mit 397, Rastatt mit 370, Müllheim mit 315, Karlsruhe mit 296, Heidelberg mit 234 und Überlingen mit 212; in allen übrigen Amtsbezirken sind weniger als 200 Karten ausgestellt worden.

Über die Erteilung von Fischerkarten im ganzen Zeitraum der letzten 10 Jahre gibt nachstehende Übersicht Aufschluß. Es wurden ausgestellt:

Fischerkarten	in den Jahren									
	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Von Bezirksämtern	5464	5704	5788	5705	5566	5546	5796	5787	5812	5834
„ Bürgermeisterämtern . .	871	907	942	913	996	994	986	1058	1188	678
Zm ganzen	6335	6611	6730	6618	6562	6540	6782	6845	7000	6512

Die starke Abnahme der bürgermeisteramtlichen Fischerkarten im Jahr 1914 gegenüber den Vorjahren ist wohl in der gleichen Ursache zu suchen, welche die Abnahme der Zahl der Jagdpaßnehmer bedingte, was auch schon daraus hervorgeht, daß die Zahl der größtenteils zu Anfang des Jahres ausgestellten bezirksamtlichen Karten gegenüber dem Vorjahr noch etwas zugenommen hat, und daß der starke Rückgang nur bei den mehr in den späteren Monaten des Jahres erteilten bürgermeisteramtlichen Karten in die Erscheinung tritt.

An Tagen wurden im Laufe des Berichtsjahrs für bezirksamtliche Fischereikarten 18 955 M, für bürgermeisteramtliche 661 M eingenommen.

3. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Mai 1915.

Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er- hoben	Vom vorigen Monat un- erledigt über- nommen	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- ber- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- ver- amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen M P	Zahl der weg- gefallenen Renten
I. Renten.										
Zwangsrenten	438	436	344	31	50	425	2	346	71 551	363
Krankenrenten			24					24	4 977 80	29
Altersrenten	45	8	24	7	7	15		24	4 204 20	27
Zusatzrenten										
Witwenrenten	170	107	31	1	141	103		31	2 449 60	5
Witwenkrankenrenten			1					1	79 20	
Waisenrenten	301	137	274	9	17	138	1	275 für 619 Waisen	20 606 40	11 mit 62 Waisen
II. Einmalige Leistungen.										
Witwengeld	147	60	120	6	14	67		120	9 534 60	
Waisenaussteuer	7		7					7	159 60	
III. Anwartschaftsbescheide für Witwen.										
	95		95					95	7 683 60	
* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Zwangsrenten- und Krankenrenten sind:										
91 Zwangsrenten mit Zuschüssen für 212 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 4237 M 60 P										
10 Krankenrenten " " " 30 " " 15 " " " " " 567 " 60 "										

IV. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Darunter		Frauen	Zusammen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		im Friedrichsheim	in Nordrach Kolonie									
Bestand Ende April 1915	115	98	—	152	187	267	36	24	60	151	176	327
Zugang im Mai 1915	48	31	—	49	48	97	68	56	124	116	105	221
Abgang " " 1915	48	46	—	39	39	87	20	16	36	68	55	123
Bestand Ende Mai 1915	115	73	—	162	146	277	84	64	148	199	226	425

V. Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat Mai 1915:

1. an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 239 Fällen 9 195 M
 2. an Versicherte, welche infolge des Krieges arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind 49 380 "
 3. an erkrankte Familienmitglieder arbeitslos gewordener Versicherten, in — Fällen "
 4. an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 234 Witwen 11 700 "
an 440 Waisen 11 000 "
- zusammen 81 275 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat Mai der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 31. Mai
in Heilstätte Nordrach Kolonie	24	31	105
" " Friedrichsheim	44	31	103

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. Mai 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 2 Stadtgemeinden	851 000 M	3 1/2 %
" 1 Lieferungsverband	43 429 "	4 %
" 25 Gemeinden	357 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 31. Mai 1915		
2 Ortskrankenkassen	9 400 M	3 %

4. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1914.

Im IV. Vierteljahr 1914 starben nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte im Großherzogtum 8331 Personen, d. h. 14,9 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 229 054). Außerdem wurden 369 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 1724 oder 20,7% unter 1 Jahr alt, 671 oder 8,1% standen im Alter von 1—15 Jahren und 5936 oder 71,2% waren über 15 Jahre alt.

Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Krebs und Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr mit 592 bzw. 551 und 536 Fällen die ersten Stellen ein. Diphtherie und Krupp forderten 120, Keuchhusten 58 und Masern 53 Opfer; an Kindbettfieber starben 26, an Typhus 24, an Scharlach 15, an Influenza und Syphilis je 14, an chronischem Alkoholismus 8 und an Schälblasen der Neugeborenen 6 Personen. Todesfälle an Pocken, Genickstarre, Ruhr, Milzbrand, Rogz, Tollwut, Vergiftung durch Nahrungsmittel sowie an spinaler Kinderlähmung kamen überhaupt nicht vor.

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres hat die Sterblichkeit im ganzen um 701 Fälle oder um 9,2% zu- und diejenige an den vorgenannten Krankheiten zusammengenommen um 132 oder 6,1% abgenommen. Insbesondere ist bei Diphtherie und Krupp, desgleichen bei Typhus eine Zunahme von 44 bzw. 19 Fällen, bei Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr, bei Krebs und bei Lungenschwindsucht eine Abnahme von 76 bzw. 52 und 32 Fällen zu verzeichnen. Bei den übrigen, oben besonders hervorgehobenen Todesursachen ist sich die Sterblichkeit so ziemlich gleich geblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben insgesamt 3374 Personen und wurden 169 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen standen 615 oder 18,2% im Alter von unter 1 Jahr, 315 oder 9,4% erreichten ein solches von 1—15 Jahren und 2444 oder 72,4% wurden über 15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres hat die Sterblichkeit in den betreffenden Gemeinden im ganzen um 235 Fälle zugenommen; die Zunahme entfällt in vollem Umfange auf die über 15 Jahre alten Gestorbenen.

Was die Todesursachen anbelangt, so starben in den vorbezeichneten Gemeinden u. a. 297 Personen an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 272 an Krebs, 174 an Verdauungsstörungen im 1. Lebensjahr, 69 an Diphtherie und Krupp, 25 an Masern, 22 an Keuchhusten, 18 an Typhus, je 13 an Kindbettfieber und Syphilis, 7 an Scharlach, 6 an Influenza, 4 an chronischem Alkoholismus und 1 Person an Schälblasen der Neugeborenen.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im IV. Vierteljahr 1914 insgesamt 2064 Fälle zur Anzeige; hiervon trafen 1101 Fälle auf Diphtherie und Krupp, 432 auf Scharlach, 217 auf Typhus, 167 auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 107 auf Kindbettfieber, 35 auf Ruhr, 2 auf Milzbrand und je 1 Fall auf spinale Kinderlähmung, Genickstarre und Körnerkrankheit.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ist bei den meldepflichtigen Krankheiten im allgemeinen eine Abnahme von 5 Fällen zu verzeichnen. Im besonderen fand eine Zunahme statt bei Diphtherie und Krupp, ferner bei Typhus, Ruhr und bei Kindbettfieber um 197, 167, 25 und 5 Fälle, bei Körnerkrankheit um 1 Fall, eine Abnahme trat ein bei Scharlach, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, ferner bei spinaler Kinderlähmung, Genickstarre und Milzbrand um 246, 106, 43, 3 und 2 Fälle. An Pocken kamen in den beiden Vergleichsvierteljahren Erkrankungsfälle nicht vor.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten im ganzen 1158 Personen; im Vergleich mit demselben Vierteljahr des Vorjahres ergibt sich hier eine Abnahme um 53 Fälle. Im einzelnen haben abgenommen Scharlach um 241, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 64, spinale Kinderlähmung um 23, Genickstarre um 3, Körnerkrankheit um 2 Fälle und Ruhr um 1 Fall. Zugenommen haben die Erkrankungen an Diphtherie und Krupp um 124, an Typhus um 151 und an Kindbettfieber um 6 Fälle.

Im großen und ganzen stellt sich das Auftreten der meldepflichtigen Krankheiten im IV. Vierteljahr 1914 um ein geringes günstiger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahres.

5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Mai 1915.

Im Monat Mai gelangten beim Genossenschaftsvorstand 360 Unfälle zur Anzeige, wovon 353 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 7 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 168 Fälle; hierunter sind 4 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22 350 *M* angewiesen, und zwar

an 164 Verletzte 21813 M., an 4 Witwen 405 M. und an 2 Kinder 132 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 210 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 26408 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 487 und durch Tod 67 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Juni 26024 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2216300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 45; in 354 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Berichtsmonat in 3 Amtsbezirken und 11 Gemeinden neu aufgetreten und hat sich auf 82 Ställe mit einem Bestande von 501 Rindern, 160 Schweinen, 27 Ziegen und 5 Schafen weiter ausgedehnt, dagegen ist sie in 5 Amtsbezirken, 18 Gemeinden und 189 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 480 Rinder, 25 Schweine und 19 Ziegen, davon sind 6 Rinder und 1 Ziege umgestanden, 2 Rinder und 1 Schwein polizeilich und 18 Rinder freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren noch in 16 Amtsbezirken und 29 Gemeinden 66 Ställe verseucht, was gegenüber dem Monatsende des Vormonats eine erfreuliche Abnahme um 2 Amtsbezirke, 7 Gemeinden und 57 Ställe ausmacht. Im Vergleich zum Vormonat haben von den sonstigen anzeigespflichtigen Tierseuchen Brustseuche und Rogz der Pferde, Milzbrand und Bläschenauschlag des Rindviehs, sowie Schweineseuche, Schweinepest und Rotlauf der Schweine eine weitere Verbreitung erlangt, die Pferdestaupe und der Rauschbrand sind dagegen erloschen. Die Räude der Pferde und Schafe zeigt den gleichen Stand wie im Vormonat.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- behand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
										poli- zeilich		frei- willig	
Pferde.													
Brustseuche	1	1	3	6	18	1	1	10	3	—	—	3	6
Pferdestaupe	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Räude	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
Rogz	1	1	3	3	6	2	2	5	—	5	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	2	2	4	4	14	3	3	4	4	—	—	3	3
Rauschbrand	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Bläschenauschlag	6	33	5	18	78	5	13	20	—	—	—	6	38
Maul- u. Klauenseuche	36	123	11	82	501	18	189	480	6	2	18	29	66
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	6	13	9	17	275	7	13	73	16	—	154	8	17
Rotlauf	4	4	19	30	166	8	12	50	16	—	6	15	22
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	160	*)	*)	25	—	1	—	*)	*)
Schafe.													
Räude	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	5	*)	*)	—	—	—	—	*)	*)
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	27	*)	*)	19	1	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch im Viehdepot der Geresverwaltung in Raftatt. Bestand 182 Rinder, davon erkrankten 72 und standen 2 um.

11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1915.

Die andauernden Einberufungen zum Heeresdienst einerseits und der in vielen Berufen vorhandene, zum Teil recht erhebliche Bedarf an Arbeitskräften andererseits haben bewirkt, daß im abgelaufenen Berichtsmonat an verschiedenen, hauptsächlich aber an den kleineren Plätzen ein Mangel an männlichen Arbeitskräften zu verzeichnen war. Nur in den drei großen Städten Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim überstieg bei der männlichen Abteilung das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage, während bei allen übrigen öffentlichen Arbeitsnachweisen der Bedarf durch das vorhandene Angebot nicht gedeckt werden konnte. Für den Verband im ganzen glich sich Angebot und Nachfrage bei der männlichen Abteilung fast vollständig aus, d. h. auf 100 offene Stellen kamen nur noch 101 Arbeitsuchende gegen 110 im Vormonat (April i. d. Zs.). Im Mai 1914 war die Zahl der Arbeitsuchenden um rund 10000 höher als dieses Jahr und die Verhältnisnummer zwischen Angebot und Nachfrage berechnete sich auf 178. — Bei der weiblichen Abteilung ist die umgekehrte Erscheinung festzustellen. Während im Mai 1914 nur 86 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen kamen, ist diese Ziffer im Berichtsmonat auf 145 gestiegen; im April i. d. Zs. betrug sie 154.

Im einzelnen verlautet für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Landwirtschaftliche Hilfskräfte waren allenthalben sehr begehrt, jedoch bei weitem nicht in genügender Zahl zu beschaffen. Mancherorts wurden Kriegsgefangene, die von der Militärbehörde zur Verfügung gestellt waren, bei Erledigung dringender Feldgeschäfte verwendet. In Baden-Baden, Mannheim und Pforzheim waren auch Gärtner und Gartenarbeiter gesucht. — In den Betrieben der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie ist andauernd Mangel an geeigneten Arbeitskräften, insbesondere an Eisendrehern, Schlossern, Schmieden, Wagnern u. dgl. Dagegen war der Geschäftsgang in der gesamten Gold- und Silberwaren-Industrie Pforzheims immer noch sehr flau. Es konnten im ganzen nur 261 männlichen und 18 weiblichen, zusammen 279 Arbeitsuchenden Stellen verschafft werden. — Für die Textil-Industrie war fühlbarer Mangel an Arbeitskräften in Bruchsal; Offenburg bezeichnet den Geschäftsgang als ziemlich gut. — Tapeziere, Polsterer und Sattler waren in Baden-Baden und Heidelberg stets gesucht und nicht immer in entsprechender Zahl vorhanden. — Mangel an Schreimern wird von Bruchsal gemeldet. In Freiburg und Karlsruhe besserte sich die Arbeitsgelegenheit für Holzarbeiter wesentlich gegenüber dem Vormonat; auch in Weinheim war das Arbeitsangebot günstig, während Mannheim ein gewisses Nachlassen feststellt. — In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben dauert der Mangel an Metzgergehilfen in Bruchsal, Karlsruhe und Konstanz; an letzterem Platz fehlte es auch an Bierbauern. Bäcker waren weniger verlangt, doch werden auch in diesem Beruf tüchtige Arbeitskräfte immer seltener. — Schneider und Schuhmacher waren sehr begehrt in Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Konstanz. Immer empfindlicher wird allenthalben der Mangel an Friseurgehilfen. — Obwohl die private Bautätigkeit im allgemeinen nur gering ist, sind einzelne Berufe dennoch gut beschäftigt. So waren Mauerer und Zimmerleute da und dort (z. B. in Bruchsal, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach) unschwer in Arbeit zu bringen. In Freiburg, Mannheim und Offenburg war dies weniger gut möglich, da — insbesondere in den beiden ersten Städten — die Zahl der Arbeitsuchenden in den einschlägigen Berufen den Bedarf weit überstieg. — In Freiburg sind die stellenlosen Buchdrucker bis auf einen geringen Rest teils im Beruf, teils in anderen Stellen untergebracht. Karlsruhe meldet andauernden Mangel an Arbeitskräften im graphischen Gewerbe. — Maschinisten, Feizer, Fabrikarbeiter waren in Freiburg zahlreich verlangt, auch in Mannheim konnten bei Steigerung von Angebot und Nachfrage mehr untergebracht werden als im Vormonat; in Bruchsal ist dagegen Fabrikarbeit von Jugendlichen zurzeit nicht sehr begehrt, was an den Lohnverhältnissen liegen soll. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hatte immer noch zahlreiche Meldungen von Stellenlosen, doch war auch hier die Stellenvermittlung befriedigend. In Karlsruhe ist vielfach noch Nachfrage nach jüngeren Kaufleuten, die jedoch sehr selten sind; es müssen daher die Aufträge durch Zuweisung älterer, außerhalb des Militärverhältnisses stehender Persönlichkeiten oder durch Kontoristinnen erledigt werden. In Mannheim herrscht Mangel an wirklich gutem und geschultem Personal im Handelsgewerbe. — Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe war die Vermittlung für Kellner und Köche gut in Baden-Baden; auch Freiburg meldet lebhaftige Tätigkeit in der Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe, woraus zu erkennen sei, daß der Sommerbetrieb in gewissen Grenzen aufgenommen wird. Allerdings mangelt es hier an geeignetem männlichem Personal. In Karls-

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (April 1915)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Mai 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B. Baden	350	49	321	37	91,7	250	71,4	77,9	101,5	204,6
Bruchsal	373	76	186	8	49,9	135	36,2	72,6	50,4	245,2
Durlach	136	36	59	—	43,4	28	20,6	47,5	76,5	169,6
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 122	527	1 965	217	92,6	1 267	59,7	64,5	108,3	151,4
Heidelberg	560	87	510	57	91,1	342	61,1	67,1	105,4	254,2
Karlsruhe	1 197	54	1 437	34	120,1	1 003	83,8	69,8	110,7	165,0
Konstanz	504	47	474	28	94,0	249	49,4	52,5	103,3	237,1
Lahr	114	11	105	29	92,1	64	56,1	61,0	115,0	217,6
Lörrach	303	42	210	—	69,3	132	43,6	62,9	89,9	183,8
Mannheim	2 028	328	2 310	246	113,9	1 309	64,5	56,7	113,4	188,3
Müllheim	138	26	77	18	55,8	48	34,8	62,3	92,4	130,3
Offenburg	294	41	279	30	94,9	91	31,0	32,6	110,4	190,0
Pforzheim	990	162	1 449	326	146,4	652	65,9	45,0	152,1	154,3
Rastatt	190	18	118	—	62,1	95	50,0	80,5	75,4	115,7
Schopfheim	50	11	38	—	76,0	15	30,0	39,5	143,6	229,0
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123,1
Waldshut	90	28	25	7	27,8	9	10,0	36,0	41,5	168,9
Weinheim	138	53	122	54	88,4	15	10,9	12,3	132,9	160,2
Summe I	9 577	1 596	9 685	1 091	101,1	5 704	59,5	58,9	109,6	178,3
Dagegen im April 1915	9 703	1 608	10 630	1 187	109,6	6 052	62,4	56,9	—	—
Abnahme (—)	126	—	945	—	—	348	—	—	—	—
im Mai 1914	11 038	1 981	19 677	1 927	178,3	7 442	67,4	37,8	—	—
Abnahme (—)	1 461	—	9 992	—	—	1 738	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B. Baden	496	47	550	80	110,9	431	86,9	78,4	119,8	97,7
Bruchsal	116	8	117	22	100,9	76	65,5	65,0	119,7	65,7
Durlach	13	3	19	6	146,2	3	23,1	15,8	100,0	91,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	902	181	1 494	312	165,6	584	64,7	39,1	196,5	84,4
Heidelberg	207	17	349	31	168,6	151	72,9	43,3	198,4	102,7
Karlsruhe	1 057	25	1 126	40	106,5	741	70,1	65,8	102,9	88,8
Konstanz	163	11	230	14	141,1	113	69,3	49,1	161,0	121,0
Lahr	17	2	64	34	376,5	15	88,2	23,4	190,0	58,3
Lörrach	48	—	88	19	183,3	44	91,7	50,0	206,3	57,8
Mannheim	1 737	47	1 930	41	111,1	1 422	81,9	73,7	107,2	82,6
Müllheim	40	10	66	13	165,0	25	62,5	37,9	141,0	65,5
Offenburg	71	0	103	10	145,1	40	56,3	38,8	206,6	50,0
Pforzheim	313	50	1 406	624	449,2	181	57,8	12,9	528,7	96,0
Rastatt	82	—	81	—	98,8	70	85,4	86,4	101,0	53,2
Schopfheim	29	8	24	2	82,3	8	27,6	33,3	166,7	40,0
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69,4
Waldshut	9	—	5	1	55,6	1	11,1	20,0	27,3	50,0
Weinheim	44	11	90	19	204,5	18	40,9	20,0	232,3	94,3
Summe II	5 344	426	7 742	1 268	144,9	3 923	73,4	50,7	154,0	86,5
Dagegen im April 1915	5 100	493	7 854	1 195	154,0	3 791	74,3	48,3	—	—
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 244	—	112	—	—	+ 132	—	—	—	—
im Mai 1914	8 577	1 387	7 422	692	86,5	5 185	60,5	69,9	—	—
Zu o. Abn. (+ o. —)	3 233	—	320	—	—	1 262	—	—	—	—

ruhe waren Köche sehr gesucht, dagegen nach Kellnern wenig Nachfrage. — Ungelernte Arbeitskräfte konnten immer noch genügend Arbeit finden. Tüchtige Hausburschen waren in Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim stets gesucht. In Karlsruhe hielt der Mangel an Fuhrleuten auch im Berichtsmonat an. — In der Lehrstellenvermittlung hatte Konstanz weit geringere Erfolge als im vorigen Jahr, und zwar weil einerseits viele schulentlassene Knaben zu Hause beschäftigt werden an Stelle von zum Heeresdienst eingezogenen Familienangehörigen, andererseits aber auch, weil weniger Lehrstellen offen waren, da viele Geschäfte wegen Einberufung des Geschäftsinhabers und Lehrherrn keine Lehrlinge aufnehmen oder geschlossen sind. Mannheim berichtet, daß einzelnen Berufen, für die eine größere Anzahl offener Lehrstellen gemeldet ist, trotz aller Mühe Lehrlinge nicht zugeführt werden konnten.

Die Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden hat in Freiburg in einer Reihe von Fällen sich wieder erfolgreich betätigen können und erhofft auch weiterhin Förderung dieses Geschäftszweigs.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 435, somit etwa 500 weniger als im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung:

Die Vermittlungstätigkeit war hier im allgemeinen eine recht lebhafte und vielseitige. Baden-Baden hat, in Ermangelung geeigneten männlichen Personals für die Landwirtschaft, 18 Frauen für Feldarbeit zugewiesen. Auch Konstanz war in der Lage, Mädchen vom Lande der Landwirtschaft zuzuweisen. Karlsruhe konnte Mäharbeiten und Aufträge für Schneiderinnen vermitteln; auch ungelernete Arbeiterinnen waren hier gesucht, darunter zählen auch Aufträge des städtischen Straßenbahnamts, das 28 Schaffnerinnen einstellte. Für verschiedene städtische Stellen wurden kaufmännische Gehilfinnen verlangt und eingestellt. In Mannheim konnten mehr Schneiderinnen und Büglerinnen verlangt und vermittelt werden. Infolge Mangels an männlichem Bedienungspersonal (Kellnern) in Wirtschaften werden mehr Kellnerinnen gesucht, so daß deren Lage sich wesentlich gebessert hat. Küchenmädchen waren immer noch vielfach recht begehrt, auch Dienstboten für häusliche Zwecke konnten hier und da untergebracht werden, obgleich der Bedarf mancherorts infolge von Einschränkungen etwas geringer geworden ist. Fabrikarbeiterinnen waren weniger verlangt; für Fuß-, Wasch- und Lauffrauen war dagegen mancherorts (z. B. in Karlsruhe und Mannheim) die Arbeitsgelegenheit recht befriedigend.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Mai 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 577	5 344	14 921
Arbeitssuchenden	9 685	7 742	17 427
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	5 704	3 923	9 627.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 101,1 bzw. 144,9 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 58,9 bzw. 50,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 59,6 bzw. 73,4 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitssuchenden bezeichneten sich 47,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 60,1 und bei der weiblichen Abteilung 32,8 vom Hundert; davon waren 59,9 bzw. 54,9 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nichtgewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Mai im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1912 offene Stellen, 2062 Arbeitssuchende und 919 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt während des Krieges mitbesorgt wird, waren 24 offene Stellen gemeldet, davon wurden 11 besetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Mai lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 3523 bzw. 69, zusammen 3592 offene Stellen und 3472 bzw. 156, zusammen 3628 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 3346 bzw. 62, zusammen 3408 untergebracht. — Bei 5 Filialen des Arbeitsamts

Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Mai 435 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 118 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 82 besetzt werden. Die Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut haben die Stellenvermittlungstätigkeit seit dem 1. Mai eingestellt.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Mai ds. Jrs. von 3 Dienststellen insgesamt 16 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht.

8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate u. s. w.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Sahl	t	Stück	Sahl	t	Sahl	t	Sahl	t	Sahl	t	
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5

Monate u. s. w.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen				Rheinhafen					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bez. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	
Sahl	t	Sahl	t	Sahl	t	Sahl	t	Sahl	t	
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
März	356	191 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	199 911,5	5	170,0
I. Vierteljahr	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0	11	544,0
April	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187 653,5	5	450,0
Davon Überschlag von Hauptschliff zu Hauptschliff										
Januar	—	2 882,0	—	151,5	—	25 516,0	—	—	—	—
Februar	—	1 923,0	—	174,0	—	25 386,0	—	—	—	—
März	—	2 721,5	—	87,0	—	31 582,5	—	—	—	—
I. Vierteljahr	—	7 526,5	—	412,5	—	82 464,5	—	—	—	—
April	—	1 293,5	—	193,5	—	27 503,5	—	—	—	—
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	4 400,0
Davon Überschlag von Hauptschliff zu Hauptschliff										
Januar	—	1 401,0	—	24 821,0	—	2 055,0	—	—	—	—
Februar	—	1 034,5	—	23 012,0	—	685,0	—	—	—	—
März	—	745,5	—	32 280,0	—	2 102,0	—	—	—	—
I. Vierteljahr	—	3 181,0	—	80 093,0	—	4 842,0	—	—	—	—
April	—	1 308,5	—	30 034,0	—	1 040,5	—	—	—	—

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1915 höher(+)-od.niedriger(-)als im			Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1915 höher(+)-od.niedriger(-)als im	
	Mai 1915	April 1915	Mai 1914	April 1915	Mai 1914	Mai 1915		April 1915	Mai 1914	April 1915	Mai 1914	
	M	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	27,78	27,51	19,78	+0,27	+8,00		Hafer . . . 100 kg	25,86	26,22	16,98	-0,36	+8,84
Speis (Kernen) "	26,77	26,51	19,18	+0,26	+7,59		Roggen-					
Roggen . . . "	24,41	24,31	16,80	+0,10	+7,61		Stroh	6,39	6,38	5,29	+0,01	+1,10
Gerste Brau-	25,55	25,39	16,96	+0,16	+8,59		sonstiges "	5,37	5,23	4,18	+0,14	+1,19
andere "	25,25	23,51	15,86	+1,74	+9,89		Wiefenheu . . . "	7,69	7,49	6,03	+0,20	+1,66

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte Mai 1915	
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kaifert	Lahr	Ubrach	Weinheim	Durlach	Wittlingen	Ettlingen	Rehl		Emmendingen
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,60	0,60	0,60	0,60	0,62	0,60	0,64	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,50	0,60	0,60	0,56	0,60	0,56	0,58
Roggen- . "	0,54	0,44	0,50	0,52	0,48	0,50	0,48	0,52	0,52	0,50	0,48	0,56	0,44	0,52	0,58	0,52	0,50	0,50	0,50
Brot, gangb. Sorte "	0,44	0,42	0,42	0,44	0,43	0,40	0,44	0,42	0,43	0,42	0,42	0,40	0,42	0,42	0,45	0,43	0,41	0,40	0,42
Ochsen- . "	2,40	2,30	2,30	2,20	2,40	2,10	2,28	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,15	2,24	2,00	2,12	2,30	2,20	2,13
Rind- . . "	2,40	2,30	2,30	2,20	2,40	2,08	2,28	2,10	2,10	2,10	2,10	2,15	2,16	2,00	2,10	2,30	2,20	2,09	1,80
Kuh- . . . "	1,80	1,90	2,05	—	2,00	1,83	1,80	—	1,80	1,85	1,65	—	—	—	2,00	—	—	—	1,78
Fleisch Kalb- . . . "	2,60	2,30	2,30	2,30	2,40	2,15	2,20	2,10	2,10	2,30	2,10	2,40	2,15	2,30	2,00	2,01	2,45	2,20	2,14
Hammel- "	2,40	2,30	2,40	2,00	2,40	1,95	2,35	2,20	2,30	2,20	2,00	2,60	2,00	2,20	2,00	2,30	—	2,20	2,12
Schweisfrisch "	2,80	2,80	2,50	2,80	2,80	2,30	2,60	2,50	2,54	2,60	2,50	2,30	2,55	2,80	2,20	2,50	2,60	2,50	2,42
ne-gebrüt. "	3,30	3,15	3,20	3,20	3,20	3,00	2,70	3,40	3,00	3,60	2,90	3,20	3,10	3,40	3,20	3,20	3,40	2,80	3,05
Speck Rippen- "	3,30	3,60	3,20	3,20	3,20	3,00	2,90	3,40	2,90	3,60	3,20	3,20	3,10	3,40	3,40	3,20	3,40	2,80	3,06
Rücken- "	3,30	3,60	3,20	3,20	3,20	2,90	2,70	3,40	2,90	3,60	2,90	3,20	3,10	3,40	3,00	3,20	3,20	2,80	3,08
Schweine- inländ. "	2,90	3,20	3,00	2,80	3,20	2,60	2,40	2,90	3,10	2,90	2,80	2,30	3,10	3,20	2,20	2,80	2,80	2,80	2,71
schmalz- ausländ. "	2,90	—	—	—	2,40	—	2,40	—	2,80	2,40	2,70	2,10	—	—	2,35	2,40	—	2,80	2,42
Butter Tafel- "	3,60	3,60	3,50	3,30	3,60	3,20	3,20	3,50	3,80	3,80	3,80	3,80	3,60	3,65	3,35	3,80	3,40	3,60	3,30
Land- "	2,80	3,20	3,10	3,00	3,00	2,80	3,00	3,20	3,60	3,50	3,00	3,00	3,60	3,45	2,70	3,30	3,20	3,20	2,92
Eier Trirk- 10 Stück	1,30	1,20	1,15	1,30	1,30	1,20	1,20	1,10	1,28	1,33	1,20	1,20	1,35	1,30	1,20	1,40	1,20	1,20	1,18
Kisten- "	1,15	1,08	1,00	1,20	1,20	1,10	1,00	1,00	1,18	—	1,10	1,10	1,18	1,20	1,10	1,30	—	—	1,08
Milch . . . 1 Liter	0,26	0,26	0,24	0,24	0,26	0,23	0,26	0,25	0,24	0,24	0,25	0,24	0,24	0,26	0,22	0,26	0,24	0,24	0,22
Bohnen . . . 1 kg	0,95	1,20	1,05	1,40	1,20	1,10	1,10	1,20	1,20	1,20	1,20	—	1,00	1,20	0,98	1,00	0,95	1,10	1,04
Erbisen . . . "	1,20	1,30	1,15	1,30	1,20	1,30	1,20	1,20	1,25	1,30	1,30	—	1,10	1,30	1,05	1,30	1,10	1,20	1,11
Linjen . . . "	—	1,50	1,13	—	1,40	—	—	—	1,20	1,00	—	—	—	1,44	1,10	1,20	—	—	1,11
Reis, gangb. Sorte "	—	1,20	1,20	1,40	1,40	0,90	0,90	1,00	1,20	1,20	1,00	1,30	0,80	1,20	1,20	1,10	1,10	1,00	1,05
Kaffee ungebrannt "	3,00	3,40	2,80	3,20	2,80	3,00	2,60	3,20	2,80	3,20	2,80	2,80	3,10	3,00	3,70	3,20	3,00	3,10	2,98
gebrannt "	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,40	3,60	3,85	3,80	3,20	3,25	3,42
Zucker Griß- "	0,54	0,54	0,56	0,52	0,60	0,56	0,56	0,54	0,56	0,56	0,58	0,60	0,55	0,54	0,56	0,54	0,60	0,54	0,57
Würfel- "	0,56	0,54	0,56	0,54	0,60	0,58	0,58	0,56	0,56	0,56	0,58	0,60	0,57	0,54	0,56	0,54	0,60	0,56	0,58
Erdöl . . . 1 Liter	0,24	0,24	0,25	0,25	—	0,24	0,22	0,24	0,22	0,30	0,24	0,23	0,23	0,23	0,24	0,24	0,26	—	0,24
Kartoffeln . . 100 kg	12,00	11,50	12,00	12,00	12,00	12,00	—	11,00	—	10,00	13,00	13,00	12,00	11,20	11,50	12,00	13,50	11,00	12,14
Koh- Ruß- I "	3,30	3,40	4,10	3,60	3,40	4,40	3,50	3,30	3,30	—	3,30	4,90	3,20	—	3,50	—	—	3,60	3,51
Ruß- II "	3,30	3,40	4,00	3,60	3,40	4,40	3,50	3,30	3,30	3,20	3,20	4,70	3,20	3,40	3,50	3,30	3,00	3,60	3,42
Anthrazit- "	5,20	4,80	4,92	5,30	5,00	5,60	5,40	4,60	5,00	4,90	4,50	4,80	4,75	4,70	4,80	4,70	4,30	4,60	4,77
Gasfoks . . . "	3,30	3,00	3,35	3,50	3,40	4,20	3,00	3,00	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,60	3,20	2,60	2,70	3,20	3,25
Braunfoblenbrifetts "	2,50	2,70	2,90	2,70	2,60	3,50	2,80	2,50	2,50	2,60	3,00	3,10	2,35	2,60	2,70	2,50	2,40	3,00	2,72

10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1915.

Es sollten in 105 Markorten 308 Märkte, davon 194 reine Schweinemärkte, stattfinden; befahren wurden 255, nicht befahren 38 und wegen Seuchengefahr ausgefallen sind 15.

Art der Ausgaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Staubinnen und Kinder (Rungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Mai 1915	267	1 203	2 769	2 826	5 992	3 027	9 407	1 707	27 529	145	110
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	153	798	1 123	1 500	3 016	2 883	9 397	—	933	132	109
Mai 1914	1 968	1 297	2 732	3 627	6 248	3 916	16 340	4 064	51 390	256	132
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	1 486	513	837	1 188	2 283	3 477	16 252	110	1 476	244	108
Verkaufte Tiere.											
Mai 1915	201	1 002	2 103	2 248	4 693	3 006	9 169	1 558	26 361	143	109
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	153	786	1 119	1 474	2 996	2 883	9 162	—	933	132	109
Mai 1914	1 648	838	1 631	2 417	4 301	3 787	15 674	3 290	44 482	244	123
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	1 486	490	816	1 166	2 263	3 477	15 649	110	1 476	244	108

11. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	41 834	26 288	1 168	69 290	69 290
gegen 1914	54 039	38 918	1 168	94 125	94 212
	-12 205	-12 630	—	-24 835	-24 922
Achern-Ottenhöfen	2 657	3 149	58	5 864	5 864
gegen 1914	5 168	5 356	332	10 856	10 856
	- 2 511	- 2 207	- 274	- 4 992	- 4 992
Rehl-Richtenau-Bühl	8 565	3 450	902	12 917	12 917
gegen 1914	12 435	4 400	1 060	17 895	17 895
	- 3 870	- 950	- 158	- 4 978	- 4 978
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	6 005	3 020	446	9 471	9 471
gegen 1914	9 205	4 600	1 196	15 001	15 001
	- 3 200	- 1 580	- 750	- 5 530	- 5 530
Kastatt-Schwarzach	2 265	1 780	10	4 055	4 055
gegen 1914	2 612	1 930	48	4 590	4 590
	- 347	- 150	- 38	- 535	- 535
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	2 918	4 395	59	7 372	7 372
gegen 1914	5 433	5 081	60	10 574	10 574
	- 2 515	- 686	- 1	- 3 202	- 3 202
Kaiserstuhlbahn	6 290	12 070	260	18 620	18 620
gegen 1914	11 130	17 140	260	28 530	28 530
	- 4 840	- 5 070	—	- 9 910	- 9 910

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Ettenheimmünster-Rhein	1 306	834	15	2 155	2 155
gegen 1914	2 297	1 472	20	3 789	3 789
	- 991	- 638	- 5	- 1 634	- 1 634
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	1 874	3 780	25	5 679	5 679
gegen 1914	3 467	7 931	31	11 429	11 429
	- 1 593	- 4 151	- 6	- 5 750	- 5 750
Hallingen-Kandern	1 987	3 958	36	5 981	5 981
gegen 1914	4 909	7 395	36	12 340	12 340
	- 2 922	- 3 437	-	- 6 359	- 6 359
Bell-Lodtnau	3 690	6 920	80	10 690	10 690
gegen 1914	5 880	8 840	80	14 800	14 800
	- 2 190	- 1 920	-	- 4 110	- 4 110
Donauessingen-Furtwangen	4 390	6 770	300	11 460	11 460
gegen 1914	6 080	10 560	280	16 920	16 920
	- 1 690	- 3 790	+ 20	- 5 460	- 5 460
Biberach-Oberharmersbach	1 727	2 986	62	4 775	4 775
gegen 1914	2 801	4 073	50	6 924	6 924
	- 1 074	- 1 087	+ 12	- 2 149	- 2 149
Mosbach-Mudau	2 634	2 352	-	4 986	4 986
gegen 1914	3 517	3 964	23	7 504	7 504
	- 883	- 1 612	- 23	- 2 518	- 2 518
Oberscheffenz-Billigheim	527	1 012	48	1 587	1 587
gegen 1914	779	2 702	48	3 529	3 529
	- 252	- 1 690	-	- 1 942	- 1 942
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:					
Bruchsal-Dittbach-Menzingen	7 900	3 400	50	11 350	46 350
gegen 1914	10 007	8 197	138	18 342	68 102
	- 2 107	- 4 797	- 88	- 6 992	- 21 752
Karlsruhe-Etlingen-Herrenalb-Pforzheim und Etlingen Staatsbahnhof bis Etlingen Holzhof	32 100	15 010	4 400	51 510	190 040
gegen 1914	52 157	24 951	5 786	82 894	266 049
	- 20 057	- 9 941	- 1 386	- 31 384	- 76 009
Bühl-Bühlertal	1 500	3 800	60	5 360	21 335
gegen 1914	3 403	4 647	50	8 100	29 136
	- 1 903	- 847	+ 10	- 2 740	- 7 801
Wiebelsch-Neckesheim-Waldangelloch	4 900	5 400	190	10 490	40 682
gegen 1914	6 161	10 051	159	16 371	55 231
	- 1 261	- 4 651	+ 31	- 5 881	- 14 599
Neckarbischofsheim-Düffenhardt	1 050	1 400	40	2 490	10 300
gegen 1914	1 514	2 139	67	3 720	13 877
	- 464	- 739	- 27	- 1 230	- 3 577
Karlsruher Lokalbahnen	21 986	1 598	750	24 334	100 194
gegen 1914	21 412	1 530	-	22 942	96 307
	+ 574	+ 68	+ 750	+ 1 392	+ 3 887
Müllheim-Badenweiler	4 703	700	717	6 120	22 769
gegen 1914	7 906	1 158	495	9 559	24 079
	- 3 203	- 458	+ 222	- 3 439	- 1 310
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	162 808	114 072	9 676	286 556	606 522
gegen 1914	232 312	177 035	11 387	420 734	811 674
	- 69 504	- 62 963	- 1 711	- 134 178	- 205 152

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Ernte von Winterweizen, Winterroggen, Hafer und Kartoffeln im Jahre 1914.

